

Vierteljährliche Abonnements-Preise  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Richter und  
Schwersche, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung Breitenweg No. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwersche.)

No. 39.

Halle, Mittwoch den 15. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1843.

## Deutschland.

Halle, d. 13. Februar. Im Sommer des verwichenen Jahres hatten dreizehn landwirthschaftliche Vereine hiesiger Provinz eine Verbindung geschlossen, welche sie mit Beibehaltung ihrer Selbstständigkeit zu einem gemeinsamen und deshalb kräftigeren Wirken führen sollte. Die Direktion dieser Centralverbindung hat ihren Sitz in Magdeburg, und die Angelegenheiten derselben, so wie die allgemeineren Interessen der Landwirthschaft werden in dem landwirthschaftlichen Centralausschuß berathen, welcher durch zwei Deputirte von jedem der verbundenen Vereine und durch die fünf Direktionsmitglieder gebildet wird. Am 11. und 12. d. Mts. fand die erste Versammlung dieses landwirthschaftlichen Centralausschusses unserer Provinz hieselbst, und zwar öffentlich statt. Die größtentheils sehr interessanten Gegenstände, welche zur Diskussion kamen, und die Umsicht, mit welcher dieselben berathen wurden, mußten dem Zuhörer die Gewißheit von der großen geistigen Macht geben, welche in den Landwirthen unserer Provinz sich im Stillen entwickelt hat. Besonders Interesse erregte die Ruhe, Umsicht und Klarheit, mit welchen der bäuerliche Deputirte des landwirthschaftlichen Bauernvereins zu Kanis seine Ansichten aussprach. Die Verhandlungen über die Errichtung landwirthschaftlicher Unterrichtsanstalten in der Provinz wurden vorzugsweise mit lebhafter Theilnahme und mit außerordentlicher Gründlichkeit gepflogen. Hoffentlich bleiben dieselben nicht ohne Resultat. In den letzten Monaten dieses Jahres soll, nach dem Beschluß des Centralausschusses, hier in Halle eine Versammlung der Landwirthe aus der ganzen Provinz, nach dem Muster der Versammlungen deutscher Land- und Forstwirthe stattfinden. Eine solche sich künftig alljährlich wiederholende provinzielle Versammlung muß in vielfacher Hinsicht goldene Früchte tragen. Möge das neue Institut des landwirthschaftlichen Centralvereins unserer Provinz, welches gleich bei seinem ersten Erscheinen sich so tüchtig gezeigt, fort und fort seiner Entwicklung entgegengehen.

Berlin, d. 12. Februar. Man will wissen, daß der Ehescheidungs-Gesetzentwurf, nachdem er im Staatsrathe auf das allseitigste beleuchtet worden, werde gänzlich reponirt werden. Besondern Eindruck soll eine Darlegung des Ehepräsidenten

des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. d. O., Dr. Scheller, gemacht haben, der sich bemühte, diejenigen Folgerungen zu widerlegen, welche aus einigen in seinem Gerichtsprengel vorgekommenen Thatfachen zu Gunsten des Gesetzentwurfs gezogen worden waren. Der König, der den Berathungen des Staatsraths beiwohnte, soll dem eben genannten Mitgliede desselben wegen der Freimüthigkeit, mit der er sich ausgesprochen, in der Sitzung selbst volle Zufriedenheit ausgedrückt haben.

Vom Rhein, d. 5. Febr. Die Erklärung des Ministers von Herdegen in der württembergischen Abgeordnetenkammer, daß sich die norddeutschen Staaten dem Zollvertrage bald anschließen werden, hat wieder mancherlei Hoffnungen erweckt, den großen deutschen Handelsbund demnächst bis zur See ausgedehnt zu sehen. In der That erfährt man, daß seit einiger Zeit von Seite Mecklenburgs und Hannovers die Unterhandlungen wieder lebhaft betrieben werden. Auch von Seite der Hansestädte sollen Schritte geschehen sein, allem Anschein nach, um einstweilen das Terrain zu prüfen. Man kann sich indeß nicht verhehlen, daß das bald, von dem der württembergische Minister spricht, noch keineswegs so nahe liegt, als man im Publikum anzunehmen scheint. Noch sind viele und große Schwierigkeiten zu überwinden, bis man zum erwünschten Ziele gelangen wird. Wir meinen hier nicht die Hansestädte, deren Anschluß trotz ihrer großen Abneigung nicht ausbleiben kann, sobald ihre Nachbarstaaten beigetreten sind, sondern vorzugsweise Hannover, wo nicht allein der Hof, sondern auch ein großer Theil der Bevölkerung gegen den Verein entgegengenommen ist. Es scheint jedoch, daß in der neuesten Zeit in dieser Beziehung ein Schritt vorwärts geschehen ist, indem König Ernst August selbst sich mit dem Gedanken des Anschlusses mehr befreundet haben soll. Die Bemühungen eines großen Nachbarstaates sollen dazu nicht wenig beigetragen haben.

Heidelberg, d. 6. Febr. Der Vertrag zwischen Hessen und Baden wegen Fortführung der Baseler Eisenbahn nach Darmstadt und Frankfurt ist als vollständig vorbereitet zu betrachten. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß der Weg über Heidelberg, und nicht über Mannheim eingehalten

werden wird. Auch ließen schon die Erklärungen kaum einen Zweifel, welche die neulich von Mannheim deßfalls nach Karlsruhe gesendete Deputation erhalten hatte. Hessischer Seite wurde bekanntlich früher schon ausgesprochen, daß man nur in der Richtung nach Heidelberg bauen werde. Die Mannheimer setzen in der letzten Zeit noch einige Hoffnung darauf, es werde ihnen gelingen, es dahin zu bringen, daß die pfälzische Eisenbahn direkt nach ihrer Stadt geführt werde, und die großherzogl. bad. Regierung könne darin ein Motiv finden, auf Führung der diesseitigen Bahn von Darmstadt direkt nach Mannheim, zu bestehen. Es mag jenes nun aber entschieden werden wie es wolle, so ist damit auf die Gestaltung des diesseitigen Verhältnisses wohl nicht mehr einzuwirken.

### Frankreich.

Paris, d. 9. Febr. Im dritten Wahlbezirk der Hauptstadt ist heute Hr. Taillandier, der Kandidat der Opposition, mit 19 Stimmen Mehrheit zum Deputirten erwählt worden. Bei dem gestrigen Skrutinium hatte keiner der drei Kandidaten die absolute Majorität erlangt. Von 1652 Wählern (absolute Majorität 827) hatten 738 für Taillandier, 491 für Legentil, und 419 für Decan gestimmt. Der letztere hatte nach dieser Erfahrung seine Kandidatur aufgegeben.

Die Minister waren gestern Abend in den Tuilerien versammelt; es ist ein Courier von Madrid gekommen, der, wie man hört, Espartero's Antwort auf das Ultimatum des Hrn. Guizot überbracht hat; wie diese Antwort lautet, ist noch ein Geheimniß; die ministeriellen Organe beobachteten ein tiefes Schweigen.

### Berichtigtes.

— Berlin. Ein gemüthlicher Zug unsers Monarchen geht hier von Mund zu Mund. Als der König nämlich jüngst aus dem Staatsministerium, das seine Sitzung in einem Flügel des königl. Schlosses hält, ging, verlor er sein Taschentuch. Ein junges Mädchen bemerkte dies, hob das Tuch auf und überreichte es dem Könige. Se. Majestät dankte in freundlichen Worten und hieß das Mädchen auf das Schloß kommen. Nicht lange, so brachte ein königlicher Kammerdiener ein Stück Leinwand in das Vorzimmer, mit dem Bemerken, Se. Majestät wünsche, das junge Mädchen möge die Leinwand zu ihrer einstigen Aussteuer verwenden. Aehnliche gemüthliche Handlungen sollen täglich von Ihren Majestäten im Stillen ausgeübt werden.

— Auch in der Nähe von Weiskensfels hat das Ungewitter vom 30. Januar d. J. verheerend gewirkt. Ein Blitzstrahl schlug in die Scheunen des Kommissions-Rath Streicher in Deumen bei Weiskensfels, zwar ohne zu zünden, aber mit solcher Heftigkeit, daß die sämtlichen Scheunen von 332 Fuß Länge und erst im vorigen Jahre neu aufgebaut, zertrümmert wurden. Glücklicherweise ist ein Menschenleben dabei nicht gefährdet worden.

— Der „Patriote des Alpes“ theilt nachträglich noch Folgendes über die Folgen der Verschüttung Balsenestre's durch eine Lawine mit: Von den in ihren Häusern Verschütteten wurden 72 lebendig wieder hervorgezogen, 9 jedoch waren unter den Trümmern der Gebäude zerschmettert worden und eine alte kranke Frau, vor Kälte und aus Mangel in der Zwischenzeit bis zur Ausgrabung gestorben. Zwanzig Familien haben ihre Häuser, ihre Geräthschaften, ihre Vorräthe, ihr Vieh und dessen Futter völlig und die andern zwölf mehr oder weniger verloren. Die Hälfte alles Viehes des Ortes ist umgekommen.

— Baden, d. 3. Febr. Die Witterung fährt fort in ihren Eigenheiten: heftigen Regengüssen, die große Ueberschwemmungen, ähnlich denen vom Jahre 1824, zur Folge hatten, folgten die herrlichsten Frühlingstage. Während des lieblichsten Sonnenscheins bei 10 Grad Wärme flogen Schmetterlinge zu Duzenden, und Monatsrosen wurden in der schönsten Blüthe gepflückt. Jetzt scheint es wieder wintern zu wollen, denn unsere Vorberge sind heute mit frischem Schnee bedeckt.

— Hamburg. Seit dem großen Brande hatte man hier die Einführung eiserner Häuser ernstlich besprochen, da man größere Sicherheit gegen Feuergefähr, Schnelligkeit in der Herstellung und bedeutend verminderte Baukosten damit zu bezwecken hoffte. Bei näherer Erkundigung in Belgien und England stellt es sich aber heraus, daß der Bau eines und desselben Hauses von Eisen im Vergleich zu einem von Ziegelsteinen die Kosten der gewöhnlichen Methode hier um etwa 50 pCt. übersteigen würde, und daß eiserne Häuser noch überdies an mehrfachen bedeutenden Mängeln leiden, welche vielleicht erst mit der Zeit überwunden werden könnten. Hr. Emil Mülller, der sich der Sache mit Eifer angenommen, hat dieses Resultat seiner Erkundigungen neulich in den „wöchentlichen Nachrichten“ umständlich dargelegt.

— Straßburg, d. 2. Febr. Der hiesige Stadtrath hat in seiner Sitzung vom 24. v. M. einen das Budget des Dombaufonds betreffenden Kredit von einmahlundert zwei Tausend Franken bewilligt, welche zur Abtragung des Terrains um das Münster, zur Wiederherstellung der Kirchthüren, zur Verschönerung des Platzes bestimmt sind: von dieser Gesamtsomme sollen zwölf Tausend Franken dazu dienen, ein temporäres Chor zu bauen, auf daß das eigentliche Chor, auf dessen zweckmäßige Restauration man ernstlichen Bedacht nimmt, von dem erbärmlichen Tafelwerk befreit und dem Studium der Künstler könne hingegeben werden.

### Kunst-Nachricht.

Unserm kunstliebenden Publikum wird sich in diesem Monat, den 24. Febr., ein großer Genuß darbieten, indem die in öffentlichen Blättern vielfältig sehr anerkennend besprochene junge Sängerin Fräulein Clara Barendorf ein Concert hier selbst zu geben willens ist, wozu die Subskriptionsliste bereits in Umlauf gesetzt worden ist. Die Spener'sche Zeitung in Berlin giebt unter andern folgendes Urtheil über diese Künstlerin, welche ihre Ausbildung der besonders Fürsorge Ihrer Majestät der Königin verdankt, indem sie sagt: „Je seltener man jetzt ausgezeichnete Sänger und Sängerinnen antrifft, desto nothwendiger wird es, Talente, die aufstauen, hervorzuheben, damit ihnen die Stelle in der Kunstwelt angewiesen werde, auf welche sie Anspruch zu machen berechtigt sind. So haben wir kürzlich eine junge Sängerin gehört, welche unter dem besondern Schutz Ihrer Majestät der Königin ihre Studien unter dem verdienstvollen Dr. Hahn — einem Schüler Bordinis — gemacht hat, — es ist Ull. Barendorf, die ihr Talent unserer Oper gewidmet hat. Bei einem für die Bühne zugleich vortheilhaften Außern findet man in ihrem Gesange die neue italienische Schule ohne Ueberladung, immer in den Gränzen des Schönen. Ull. Barendorf hat eine Mezzo-Sopranstimme, ihr Umfang ist vom kleinen g bis zweizehnten g, und dabei eine goldreine Intonation; Fülle, frische, saubere Verzierungen, Doppelschlag und schönes Piano, so wie runden Triller bewunderten wir bei dieser jungen anmuthigen Künstlerin.“

**Familien-Nachrichten.****Verlobungsanzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich  
Therese Eschhoff und  
Julius Grüneberg  
Verwandten und Freunden nur auf diesem  
Wege.

Halle, den 12. Febr. 1843.

**Bekanntmachungen.**

Auf den Antrag des hiesigen Magistrats werden von nachfolgenden auf dem Stadtgottesacker hieselbst befindlichen und hausfällig gewordenen sogenannten Grabbögen oder Erbegräbnissen, namentlich:

- 1) dem Grabbogen Nr. 52., in dem Grabbogenbuche eingetragen auf den Namen des Amtmann Jacob Lüdecke. Die letzte Beisehung darin ist den 13. Februar 1817 erfolgt.
- 2) Nr. 53., eingetragen auf den Namen des Salinenfactor's Große. Die letzte Beisehung ist den 23. August 1830 erfolgt.
- 3) Nr. 64. zur Hälfte, eingetragen auf den Militärarzt Dr. Gräwe. Die letzte Beisehung ist den 26. März 1824 geschehen.
- 4) Nr. 78., eingetragen auf den Namen des Geh. Rath Justus Henning Böhmmer. Letzte Beisehung im Jahre 1808.
- 5) Nr. 79., eingetragen auf den Namen des Licentiaten August Becker und des Cammerers Licentiat Andreas Becker. Letzte Beisehung im Jahre 1816.

Die Eigenthümer und Interessenten, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, Verhufs Anmeldung ihrer Ansprüche, hierdurch zu dem auf

den 22. März 1843, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Eberty an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine, und zwar unter der Warnung vorgeladen, daß, wenn sie sich weder vorher, noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich melden, und als solche nicht legitimiren, dieselben ihres Rechts an den Grabbögen für verlustig erklärt, und solche dem hiesigen Magistrate werden zugesprochen werden.

Halle, den 6. Dec. 1842.

**Königl. Land- u. Stadtgericht.**

In Folge des Ablebens des zeitherigen Herrn Bibliothekars bleibt die Marien-Bibliothek einstweilen geschlossen.

Halle, den 12. Febr. 1843.

Das Kirchen-Collegium  
zu U. L. Frauen.

**Nothwendiger Verkauf.**

Die in Liemehna belegene, dem Fabrikbesitzer Ludwig Krause gehörige Zuckerfabrik mit allem Zubehör, abgeschätzt auf 7859 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am

14. Juni 1843, Vormittags 10 Uhr, in Liemehna subhastirt werden.

Eilenburg, den 14. November 1842.  
Königl. Land- und Stadtgericht.

**Kleider-, Haar-, Taschen-,  
Zahn- und Nagelbürsten. —  
Friseur-, Staub- und Taschen-  
kämme, Kammerreiniger** empfiehlt  
zu billigsten Preisen

Franz Vaccani.

**Fein gemalte Tassen**

von 7 $\frac{1}{2}$ , 10, 15, 20, 22 $\frac{1}{2}$ , 25 Sgr.,  
1 — 4 Thlr. à Stück empfiehlt

Franz Vaccani.

**Gummi-Hosenträger**

in verschiedenen Schnalleneinrichtungen em-  
pfehlen

Ch. Voigt, Schmeerstraße.

**Ball-Handschuhe**

mit und ohne Knöpfe, à Paar 10 Sgr.,  
in Duzenden noch billiger, bei

Ch. Voigt, Schmeerstraße.

(Freiimfelde.) Heute den 15. d. M.  
Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei  
P. de Bouché.

1 Mistbeetkasten mit 2 Fenstern,  
3 Duzend Mistbeetfenster,  
3 bis 4 Schock gute Bohnenstangen und  
1 zwispänniges Fuder gute Blumenerde  
verkauft

der Einnehmer Berger  
in Nietleben.

Die zum Rittergute Wernsdorf ge-  
hörigen 20 Acker Holzland in Wüchelnischer  
Flur und zwei Wiesen in Crumpaer Flur  
(beide in einem Plane) sollen wegen zu  
großer Entfernung von mir verkauft werden.  
Kauflustige wollen bis zum 1. März sich bei  
mir melden, die näheren Bedingungen ver-  
nehmen und ihre Gebote abgeben. Bemerkt  
wird, daß die 20 Acker im Ganzen, die  
Wiesen aber auch einzeln verkauft werden  
können.

Wernsdorf, d. 10. Febr. 1843.  
von Auenmüller.

**Bekanntmachung.**

Ein neuer kupferner Braukessel, 22—  
24 Tonnen haltend, vorzüglich gut gearbei-  
tet mit Ablaßhahn, steht wegen Verände-  
rung der Friedeburger Brauerei zum an-  
derweitigen Verkauf und Ansicht bereit, mit  
der Bemerkung, daß auch altes Kupfer als  
Zahlung mit angenommen wird; auch kann  
der Kessel bis zu 18 Tonnen abgenommen  
werden, wenn solches gewünscht wird.  
Hierauf Reflektirende wollen ihre desfallsigen  
Anfragen portofrei einsenden bei  
G. Friedrich in Rothenburg a. d. O.

Heute Pfannkuchensfest bei  
Kühne auf der Maille.

**Dienst-Gesuch.**

Ein im besten Mannes-Alter stehender  
verheiratheter Oekonom der bishero einige  
nicht unbedeutende Rittergüter, (zwei gleich-  
zeitig), ganz zur Zufriedenheit seiner Prin-  
zipale selbstständig mit seiner Frau bewirth-  
schafte hat, worüber derselbe die vortheil-  
haftesten Zeugnisse vorlegen kann, sich auch  
sonst noch der Empfehlung sehr achtbarer  
Männer erfreuet, sucht, da er bishero nur  
in solchen Verhältnissen gewirkt, mit seiner  
jeder Wirthschaft vorzustehen befähigten Frau,  
wieder ein derartiges Unterkommen, welches  
er durch Guts-Verkauf verloren hat.

Speziellere Mittheilungen zu ertheilen,  
hat in Halle der Hr. Major a. D. Nische  
die Güte gehabt zu übernehmen.

Gutes Heu ist Centnerweise auf dem  
Rittergute Dieckau zu verkaufen.  
v. Hoffmann.

**Ranunkeln**

100 Stück 1 Thlr. bei F. A. Hering.

**Antwort**

auf die anonyme freundliche Zu-  
schrift von gestern.

Bei heiterm Geist und frohem Muth,  
Ward mir ein Herz, das fromm und gut,  
**Vor Gott** zu sein begehrt zc.

Dies schrieb ich allerdings am 9. Mai 1819,  
auch hat mich weder jener Muth noch Froh-  
sinn, am allerwenigsten das Streben, **vor  
Gott** zu bestehen, verlassen; aber alter  
Freund, warum erweckst Du Erinnerungen  
an das Paradies unsrer Jugend, ohne zu  
sagen, wo ich Dich finde? Oder ist der  
Weg zu mir länger, als der zu Dir? Wor-  
der Hand die Versicherung, daß ich Halle  
und seine braven Bewohner nie vergaß!

Scheubitz, den 11. Februar 1843.  
Wilhelm Hoppe.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister  
Lange in Landsberg.

## Taubstummen-Anstalt.

Die hiesige Taubstummen-Anstalt hat Ende 1842 das 8te Jahr ihres Bestehens zurückgelegt, und in dieser Zeit 42 Zöglinge, von denen noch jetzt 24 Individuen neben der leiblichen Pflege von 3 Lehrern und 1 Lehrerin ihre geistige Ausbildung empfangen, ihre Wirksamkeit schenken können. Den geehrten Gönnern und Freunden der Anstalt, deren Menschenfreundlichkeit unsre Unglücklichen das Bestehen der Anstalt verdanken, theile ich über die äußeren Verhältnisse Folgendes ganz ergebenst mit:

### Einnahmen:

Während der 8 Jahre vom 1. Januar 1835 bis 31. December 1842.	Durchschnittsberechnung für jedes einzelne Jahr.
1) Saal- und Pflegegeld der 42 Zöglinge . . . . . 3645 Thlr. 5 Egr. 2 Pf.	455 Thlr. 19 Egr. 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> Pf.
2) Geschenke hiesiger und auswärtiger Wohlthäter . . . . . 977 „ 18 „ — „	122 „ 6 „ — „
3) Verloosungen . . . . . 606 „ 7 „ 6 „	75 „ 23 „ 5 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> „
<b>Summa 5229 Thlr. — Egr. 8 Pf.</b>	<b>653 Thlr. 18 Egr. 10 Pf.</b>

### Ausgaben:

Während der 8 Jahre vom 1. Januar 1835 bis 31. December 1842.	Durchschnittsberechnung für jedes einzelne Jahr.
1) Buchbinder- und Papparbeiten . . . . . 73 Thlr. 29 Egr. 11 Pf.	9 Thlr. 7 Egr. 5 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> Pf.
2) Buchhändler . . . . . 95 „ 13 „ 2 „	11 „ 27 „ 10 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> „
3) Druckkosten . . . . . 32 „ 18 „ — „	4 „ 2 „ 3 „
4) Schreib- und Zeichenmaterialien . . . . . 88 „ 26 „ 9 „	11 „ 3 „ 4 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> „
5) Unterrichtsmaterialien . . . . . 26 „ — „ 7 „	3 „ 7 „ 6 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> „
6) Schlosser-, Tischler- und Glaserarbeiten . . . . . 57 „ 9 „ 6 „	7 „ 4 „ 11 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> „
7) Brennmaterialien . . . . . 28 „ 27 „ 2 „	3 „ 18 „ 4 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> „
8) Befoldung der Lehrer und Verwaltung . . . . . 2274 „ 4 „ 8 „	284 „ 8 „ 1 „
9) Reiseangelegenheiten . . . . . 53 „ 18 „ 8 „	6 „ 21 „ 1 „
10) Weihnachts- u. a. Festfreuden, nebst Kleidung . . . . . 322 „ 25 „ 2 „	40 „ 10 „ 7 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> „
11) Pflegegeld . . . . . 1953 „ 18 „ 6 „	244 „ 6 „ — <sup>3</sup> / <sub>8</sub> „
12) Postgeld, Botenlohn, Colporteur . . . . . 63 „ 12 „ 4 „	7 „ 27 „ 9 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> „
13) Weibl. Arbeiten u. Vorbereitung zur Verloosung . . . . . 122 „ 16 „ 3 „	15 „ 9 „ 6 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> „
14) Allerlei . . . . . 35 „ 20 „ — „	4 „ 13 „ 9 „
<b>Summa 5229 Thlr. — Egr. 8 Pf.</b>	<b>653 Thlr. 18 Egr. 10 Pf.</b>

**Einnahmen** in den zurückgelegten 8 Jahren 5229 Thlr. — Egr. 8 Pf.; durchschnittlich in 1 Jahre 653 Thlr. 18 Egr. 10 Pf.  
**Ausgaben** „ „ „ 5229 „ — „ 8 „ „ „ 653 „ 18 „ 10 „

Den geehrten Gönnern und Freunden der Anstalt liegen die ausführlichen Berechnungen täglich von 1—2 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten zur gefälligen Ansicht bereit.

Galle, d. 12. Februar 1843.

Klog, Vorsteher der Anstalt.

Ein völlig separiertes Gut mit ganz neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 707 Morg. 66 □ R. Feld, Weizen-, Roggen-, Klee- und Luzernboden, 85<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. zweischürigen Wiesen, 227<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. private Weide, soll mit dem gegenwärtigen Inventarium, 650 Stück Schaafen, 8 Pferden, 16 Stück Rindvieh, Schweine, Federvieh u. s. w., für den billigen Preis von 23000 Thlr. mit 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfrage der Administrator Herrmann zu Aken a. d. E.

Esparsette-Saamen, Schwarz-Wicken zur Saat von vergangener Erndte, desgleichen auch Weiß- und Schwarz-Wickengerste ist auf der Domaine Wörbzig bei Cöthen zu verkaufen. Netze.

Ein Mannlehngut mit fast neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, eine halbe Stunde von der Elbe, 281 Morg. Acker Weizen- und Roggenboden, 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morgen Gärten, 18<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Morgen zweischürige Wiesen, 17<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Morgen Holz und Grasnutzung, 20 Morg. Plantagen, 4 Pferde, 12 Stück Rindvieh, 200 Stück Schaafen, Schweine, Federvieh u. s. w., soll für den Preis von 13000 Thlr. verkauft werden. Nachricht ertheilt auf portofreie Anfragen der Administrator Herrmann in Aken a. d. E.

Eine freundliche ausmeublirte Stube und Kammer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen neben dem Fürstenthal Nr. 2178.

Ein noch guter Blasebalg steht zu verkaufen beim Schlossermeister Wilh. Schröder Nr. 954.

Ein im besten baulichen Zustande befindlicher Gasthof mit blühender Nahrung und allen Bequemlichkeiten, 100 Morgen Feld, 12 Morg. Wiesen nebst Torfstich von wenigstens 100 Thlr. jährlichen Ertrags, soll mit complettem Inventarium für 8000 Thlr. verkauft werden. Auch weist noch mehrere Gasthöfe, Mühlenbesitzungen, Land- und Rittergüter im Werthe von 4000 bis 80000 Thlr. zum Verkauf auf portofreie Anfragen nach der Administrator Herrmann in Aken a. d. E.

**Schön Pochende Erbsen**  
im Ganzen wie im Einzelnen billigt bei  
Carl Brodtkorb.

Eine freundliche Stube ist an einen einzelnen Herrn billig zu vermieten Rathhausgasse Nr. 222.

Beilage

Mittwoch, den 15. Februar 1843.

**Großbritannien und Irland.**

London, d. 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Hauses der Gemeinen fragte Lord John Russell den Sir Robert Peel, ob es seine Absicht sei, die Dokumente vorzulegen, woraus zu ersehen wäre, welchen Grund der Generalgouverneur von Indien gehabt habe, die Truppen aus Afghanistan zurückzuziehen, oder ob unterstellt werde, das Haus wolle, falls es das in Antrag zu bringende Dankvotum für die anglo-indische Armee genehmige, auch die Politik des Zurückziehens der Truppen aus Afghanistan guthießen. Peel versetzte: Wenn er auf ein Dankvotum antrage, so sei er gemeint, dasselbe auf die militärischen Operationen zu beschränken; das Haus habe dabei weder Billigung noch Mißbilligung der Politik auszudrücken, welche das Zurückziehen der Truppen über den Indus herbeigeführt habe; er setze inzwischen voraus, diese Politik sei die rechte gewesen, und wolle ein Dankvotum begehren für diejenigen, durch welche die zur Ausführung der besagten Politik nöthigen Operationen geleitet worden seien; die treffenden Dokumente sollten vorgelegt werden; es werde aus denselben ein neues Licht fallen auf die Politik des Zurückziehens der Truppen über den Indus.

London, d. 6. Februar. Gestern ist die indische Post, welche Berichte aus Bombay vom 2. Januar und aus Macao vom 19. November überbringt, hier eingetroffen. Wenn auch die Beendigung der dortigen Kriege die Ungeduld vermindert hat, mit welcher man bisher den Nachrichten aus dem fernem Osten entgegenzusehen pflegte, so erregen die Berichte von dort doch noch immer ein großes Interesse. Man freut sich, zu finden, daß die chinesische Regierung den Traktats-Bedingungen nicht nur ihre Zustimmung erteilt hat, sondern daß sie auch die nöthigen Anordnungen zur Ausführung derselben thätig betreibt und auf diese Weise eine Bürgschaft für ihre Absicht giebt, der britischen Regierung ihr Wort zu halten und gegenseitige Achtung, so wie gegenseitiges Vertrauen, als die beste Gewähr für Erhaltung des Friedens, zu fördern. Der Handel wird fortan daselbst nicht mehr durch Vermittelung der Hong-Kaufleute geführt werden, deren Dazwischenkunft so oft hemmend und störend wirkte und den britischen Kaufleuten große Kosten verursachte. Beamte, von beiden Regierungen anerkannt, sollen an deren Stelle treten und die Handelsgeschäfte in den verschiedenen Häfen beaufsichtigen. Sir Henry Pottinger wurde zu Ende Novembers oder zu Anfang Decembers zu Hong-Kong erwartet, welches für immer an England abgetreten ist. Der Ober-Befehlshaber der englischen Truppen, Sir Hugh Gough, wollte zu Anfang Decembers nach Kalkutta zurückkehren. Privatbriefe aus Ostindien sprechen von peinlichen Mißheiligkeiten, die zwischen den Generälen Pollock und Nott ausgebrochen sein und sich selbst auf die ihnen untergeordneten Offiziere ihrer beiden Heeresabtheilungen ausgedehnt haben sollen.

**Spanien.**

Dem Madrider Heraldo wird aus Barcelona geschrieben: Bei dem feierlichen Todtenamt, das für die Soldaten,

welche bei der Insurrektion von Barcelona umgekommen sind, gehalten wurde, war Niemand zugegen, als das Militair. Die Leute, welche die Zubereitung der Ceremonie in der Kirche machen mußten, wurden zu dieser Arbeit gezwungen; es war nicht möglich, selbst für sehr gute Bezahlung, freiwillige Arbeiter zu finden. Die Journale, welche die Militairautorität zu unterdrücken beabsichtigt, sollen, wie es heißt, zu San Felice gedruckt werden. Die Kanoniere auf Montjoux sind stets mit brennender Lunte vor ihren Geschützen zum Dienst bereit.

Aus Perpignan vom 6. Februar wird berichtet: Die Municipalwahlen zu Barcelona werden am 12. Februar stattfinden; für den einen Tag nur bleibt der Belagerungsstand suspendirt.

Die letzten Nachrichten aus Barcelona sind vom 3. Febr.; die Ruhe war nicht gestört worden; der Generalkapitain Seoane läßt die getroffenen Vorsichtsmaßregeln fortsetzen; die Truppen sind konsignirt; am 30. Jan. wurde ein Bando erlassen, wodurch den Militairpersonen und den Bürgern untersagt wird, sich zu insultiren. — Mit Vertreibung der Kontribution wird eingehalten. Viele Einwohner wandern aus. Die Suspension der Journale war noch nicht aufgehoben.

**Vermischtes.**

— Hamburg, d. 4. Febr. Obgleich jetzt bereits neun Monate seit dem Brande verfloßen sind, so hat man dieser Tage noch einen glimmenden Getreidehaufen unter den Trümmern in der Gerberstraße gefunden, welcher mit einer Spritze gelöscht werden mußte. (?) Ueber die Zahl der bei jenem traurigen Ereigniß umgekommenen oder verletzten Personen theilte erst neuerlich der Hamburger Beobachter das Verzeichniß mit, laut welchem 33 Personen verbrannt sind, wovon 22 in einem Weinkeller ihren Tod gefunden haben. Ferner sind durch den Einsturz von Stiebeln und Mauerwerken während des Feuers 5 Menschen erschlagen worden, und auch beim Sprengen büßten andere 5 ihr Leben ein, so daß die Zahl der Verbrannten und Getödteten 43 betrug. Dazu kamen später noch 6 Personen, welche unter den Ruinen zerschmettert wurden. Die ganze Zahl der Umgekommenen belief sich daher Ende Septembers auf 49. — Eine neue Methode, Feuer zu löschen, ist von Hrn. Johann Dietrich aus Grätz versuchsweise hier gezeigt worden. Auf der Eppendorfer Wiese wurden zwei Hütten mit Theertonnen und andern brennbaren Materialien gefüllt und in Brand gesteckt. Die eine dieser Hütten löschte Hr. D. in 1 Minute, die andere aber erheischte nach der gewöhnlichen Methode 4 Minuten Zeit. D. bedient sich dazu eines Löschpulvers, welches im Wasser schnell sich auflöst, wenn es nur ein einziges Mal umgerührt wird. Spätere Versuche sollen auch bewiesen haben, daß man weit weniger Wasser zum Löschen bedarf, und daß auch keine Verstopfung in den Schläuchen und Röhren stattfindet, wie man anfänglich befürchtet hatte. Für die Mittheilung des Geheimnisses verlangt der Erfinder 10,000 fl. Münze.

Fonds- und Geld-Cours.  
Berlin, d. 13. Februar 1843.

Fonds.	W. u. A.	Pr. Cour.		Actien.	W. u. A.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	104 7/8	104 3/8	Berl. Potsd. Eisenb.	5	—	127 1/2
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 1/4	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	93 1/2	—	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	—	138
Karm. Schuldw.	3 1/2	—	101 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Berl. St. Obl.	3 1/2	—	102 5/8	Berl. Anh. Eisenb.	—	115 3/4	114 3/4
Danz. do. in Th	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Westp. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2	Düss. Elb. Eisenb.	5	68	—
Großh. Pos. do.	4	106 2/3	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 3/4
do. do.	3 1/2	102 3/8	101 7/8	Rhein. Eisenb.	5	81	80
D. Pr. Pfandbr.	3 1/2	—	103 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	97 1/2
Pomm. do.	3	104 1/12	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	107 1/4	106 1/4
Kar. u. Naum. do.	3	—	103 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—	103
Schlesische do.	3	102 1/2	102	Oberschles. Eisenb.	4	—	896
				Friedrichsd'or	—	13 1/8	13
				N. Goldm. à 5 Thl.	—	107 1/12	106 1/12
				Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, d. 13. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	41	—	43	thl.	Gerste	35 1/2	—	36	thl.
Roggen	—	—	39	.	Hafer	26 1/2	—	27 1/2	.

Bekanntmachungen.

Ein Bursche von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Stubenmalerei zu erlernen, kann sozleich oder zu Ostern in die Lehre treten. Nähere Auskunft hierüber giebt der Gastwirth Winter in Alsdorf.

Im Besitze einer

**Leinwandmaschine**

neuester Construction empfiehlt sich zur Annahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten

W. Hesse,

Papierhandlung, Schmeerstr. Nr. 716.

Es wird eine einspännige Ackerwalze zu kaufen gesucht; auch steht ein einspänniger Rollwagen, brauchbar für Maurer- und Zimmermeister, zu verkaufen; desgleichen ein Paar zweispännige, beschlagene, hölzerne Achsen beim

Schmiedenstr. Stock,

Kleine Klausstraße Nr. 914.

Heu- und Stroh-Verkauf.  
100 Centner gutes Heu und 6 Schock  
Schanzes Roggenstroh sind in der Pfarr-  
wohnung zu Burg-Liebenau bei  
Merseburg zu verkaufen.

Eine bis jetzt hier noch nie gesehene Art Damen-Scheitel, welche ich in allen Farben vorrätzig habe, kann ich den geehrten Damen als das Neueste und Vorzüglichste, was unsere Kunst bis jetzt erfinden konnte, mit dem besten Vertrauen empfehlen.

In derselben Art werden auch die Scheitel und Wirbel auf Herren-Touren bei mir verfertigt und auf Verlangen ganze Touren dieser Art angefertigt bei

**Herrm. Schöttler**

im Haarschneide-Salon,  
grosse Ulrichstrasse No. 66.

Den geehrten Damen kann ich hierdurch melden, daß die so modernen Lava- und Pariser bronzirten Hinter-Haar-Kämme in schönster Auswahl bei mir wieder angekommen sind, die ich auch mit Recht als etwas ausgezeichnet Schönes zu einer jeden Ball- und Gesellschafts-Coëffure empfehlen kann.

**Herrm. Schöttler.**

Charakter-Touren, Bärte und à la Enfants jeder Art, zu Masken, Ballen und dergleichen Vergnügungen passend, empfiehlt zum Verleihen eine Auswahl

**Herrm. Schöttler.**

Wasserstand zu Halle

am 14. Februar:

Oberhaupt 6 Fuß 6 Zoll.

Unterhaupt 8 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 13. Februar: Nr. 9 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Febr.

Stadt Zürich: Hr. Justiz-Commis. Seligmüller a. Gennern. Hr. Ger.-Amtm. Bertram a. Wettin. Hr. Partik. Westram a. Düsseldorf. Hr. Lieut. v. Freyhof a. Köln. Hr. Lieut. v. Wegner a. Dessau. Hr. Kaufm. Simon a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Probst a. Krefeld. Hr. Kaufm. Schulz a. Bremen. Hr. Kaufm. Meyer a. Kassel.

Goldener Ring: Hr. Gastwirth Höfler u. Hr. Kaufm. Schulze a. Berlin. Hr. Kaufm. Otter u. Hr. Lehrerhardt a. Leipzig. Hr. Lehrer Schmetter a. Dresden.

Goldener Löwe: Hr. Kaufm. Hellwig a. Offenbach. Hr. Kaufm. Jünger a. Dresden. Hr. Insp. Leichmann a. Dschag. Hr. Abergist Pöschel a. Torgau. Hr. Partik. Franke a. Oranienbaum.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Gutmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Müller a. Breslau. Hr. Lehrer Weise a. Prag.

Stadt Hamburg: Hr. Kammerherr v. Wuthenau a. Dresden. Hr. Förster Kittel a. Glesine. Hr. Dr. Brühl a. Berlin. Hr. Kaufm. Mahler a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kieger a. Stettin. Hr. Refer. König u. Hr. DeSer. = Asses. Polny a. Berlin.

Ein paar Pensionäre, welche künftige Ostern die Schule besuchen wollen, finden eine sehr gute Aufnahme. Das Nähere hierüber ertheilt der Gastwirth Herr Wagner zur grünen Tanne.

Eine neue Sendung Bairisch Bier wird verzapft bei  
G. Rinck.

Pfannkuchen und Spritzkuchen alle Tage frisch; Bestellungen werden prompt besorgt bei  
G. Rinck.

Einen Burschen, welcher Lust zur Klempnerprofession hat, wünscht zu Ostern der Klempnermstr. Ferd. Weber, Märkerstraße nahe am Markt.

Färberei-Verkauf.

Es ist eine Färberei mit Wohnhaus, Färbereigebäude und Garten, sämtlichen Geräthschaften, alles im besten und gangbarsten Zustande, an einer guten und bequemen Lage, wegen Familienverhältnisse für ungefähr 2200 Thlr. zu verkaufen; auch können die verfertigten Waaren und alle Vorräthe von Farbwaaren mit übernommen werden. Kauflustige können das Nähere durch portofreie Briefe durch die Expedition dieses Blattes erfahren.